

## Gestorben

### Wilhelmine Willkomm

Am 7. Juni ist Wilhelmine Willkomm, die Begründerin der Hermann Willkomm-Stiftung zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses, im Alter von 98 Jahren in Bad Tölz gestorben.

Wilhelmine Willkomm wurde am 11. April 1912 in Frankfurt geboren. Nach dem Besuch des Realgymnasiums arbeitete sie, nahe der Universität, bei der Firma Hartmann & Braun. Schon in dieser Zeit, so hat sie gelegentlich verraten, habe sie „ehrfürchtig auf das große Gebäude der Universität geschaut, in dem so viel Wissen versammelt ist und in dem so viele große Professoren tätig sind“. Sie hatte sich nicht träumen lassen, dass sie, wie zum Beispiel bei der Feier ihres 90. Geburtstags, „einmal im Kreise so vieler Professoren im Zentrum stehen würde und sogar noch Gutes für die Universität tun könnte“.

Foto: Privat



Bei der Firma Hartmann & Braun lernte sie ihren Ehemann Hermann Willkomm kennen, der fortan für viele Jahre den Mittelpunkt ihres Lebens bildete. Er wurde 1905 im böhmischen Reichenberg geboren und begann später in Dresden ein naturwissenschaftliches Studium, das er aus familiären Gründen abbrechen musste. Sein Interesse für Naturwissenschaften blieb jedoch immer bestehen, und zeitlebens hat er naturwissenschaftliche Projekte nach Kräften unterstützt. Nach dem Zweiten Weltkrieg bauten beide in Rödelheim ein Ingenieurbüro für Elektrotechnik auf, das Ingenieurbüro Willkomm. 1974 zog sich das Ehepaar aus dem Unternehmen, das noch bis 2006 existierte, nach Wackersberg bei Bad Tölz zurück. Dort lebte Willkomm nach dem Tod ihres Mannes 1982 noch über zehn Jahre allein, bevor sie nach Bad Tölz in ein Wohnstift übersiedelte.

Noch im Todesjahr ihres Mannes begründete Willkomm die Hermann Willkomm-Stiftung zur „Unterstützung und Förderung begabter junger Menschen, die sich auf naturwissenschaftlichem Gebiet ausbilden“. In der Stiftungsverfassung steht: „Ich führe damit die Gedanken meines verstorbenen Ehemannes Hermann Willkomm weiter, der aus finanziellen Gründen sein naturwissenschaftliches Studium nicht vollenden konnte.“ Das Stiftungsvermögen betrug zunächst 2 Millionen DM. Durch regelmäßige Zustiftungen wurde es auf 2,26 Millionen Euro erhöht. Bis zum Frühjahr 2010 wurden knapp 2,5 Millionen Euro ausgeschüttet.

Gefördert werden Forschungsprojekte junger Wissenschaftler und deren Reisen zu wissenschaftlichen Tagungen und Forschungsaufenthalten. Außerdem kann jährlich der Hermann Willkomm-Preis für eine herausragende Habilitation im Bereich der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereiche vergeben werden. Der Preis wurde bisher dreizehn Mal verliehen.

Bemerkenswert ist das Engagement, mit dem Willkomm die Tätigkeit ihrer Stiftung begleitet hat. Bis zu ihrem Tod war sie Mitglied des Stiftungsvorstandes und bis vor wenigen Jahren hat sie an fast allen Verteilungsrunden der Dekane und den Preisverleihungen teilgenommen.

Willkomm wurde mehrfach geehrt: Eintrag in das Goldene Buch der Stiftungen der Stadt Frankfurt, Verleihung der Jügel-Medaille der Universität Frankfurt, Verleihung des Bundesverdienstkreuzes und Ernennung zur Ehrenbürgerin der Goethe-Universität.

Am 28. Juni haben wir in einer schlichten Trauerfeier in Anwesenheit des Stiftungsvorstandes, einiger Vertreter der Goethe-Universität und persönlicher Freunde ihre Urne auf dem Frankfurter Hauptfriedhof neben ihren Eltern und ihrem Ehemann beigesetzt. Die Goethe-Universität, insbesondere die Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fachbereiche, werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Die weitere Pflege ihrer Stiftung ist uns Pflicht. *Joachim Weidmann*